



# Pfarrbrief

Oberndorf in Tirol  
10. Jhg / 03 Winter 2024



Ehre sei Gott im Himmel!  
Denn er bringt der Welt  
Frieden und wendet sich  
den Menschen in Liebe zu.



## Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrblattes, liebe Oberndorfer,

**„Was wäre, wenn jeden Tag Weihnachten wäre“? – Der Dichter Heinrich Böll hat sich diese Frage gestellt und literarisch verarbeitet. 1952 erschien seine satirische Novelle „Nicht nur zur Weihnachtszeit“.**

Es geht um Tante Mila, die Mutter des Hauses. Sie ist 62 Jahre alt und eigentlich noch sehr gesund. Bis sie nach einer Weihnachtsfeier im Kreise ihrer Lieben von einem geheimnisvollen Wahn ergriffen wird: Der Heilige Abend darf niemals aufhören, verlangt Mila und terrorisiert mit dieser Idee ihre Familienmitglieder. Jeden Tag um 18.30 Uhr muss das Weihnachtsritual erneut stattfinden.

Alle Versuche ihrer Angehörigen, den geschmückten Weihnachtsbaum zu plündern und damit den Spuk zu bannen, werden mit fürchterlichen Schreikrämpfen quittiert. Die Frau ist in eine Art Feierstarre gefallen. Immer wieder muss „der silbrig gekleidete, rotwangige Weihnachtsengel kraft eines kon-

sequent gehüteten mechanischen Geheimnisses in gewissen Abständen „Frieden, Frieden“ flüstern.“ Jeden Tag Weihnachten? Das hält der frömmste Weihnachtsfan nicht aus. Die Familienmitglieder gehen einer nach dem anderen vor die Hunde. Die bürgerliche Moral zerfällt. Sie war ohnehin nur eine Fassade. Heinrich Böll wäre heuer 107 Jahre alt geworden. Auch sein Weihnachtstext ist schon etwas in die Jahre gekommen.

Mit seiner Festtags satire hielt er dem rheinisch- katholischen Milieu der 1950er Jahre einen entlarvenden Spiegel vor Augen. Doch das, was darin zu sehen ist, bleibt modern: Er will zeigen, was passiert, wenn Traditionen als ewig und unverrückbar gelten, auch wenn sie innerlich ausgehöhlt und leer sind. Die heile Welt wird dann absurd, ihre Rituale zur Last. Die Fragen, die Böll seinen LeserInnen stellt, hat er selbst nicht direkt beantwortet. Aber sie sind heute noch bleibend aktuell: Welchen Stellen-

wert hat für uns Weihnachten? Was bedeutet es für unser Gefühl? Was sagt unser Verstand zum Fest? Und: Warum gibt es überhaupt Weihnachten? Weihnachten ist so etwas wie der Inbegriff eines österreichischen Festes. Christkindlmärkte mit Glühwein und Würstl. Vom Marktstand bis zur Tischdekoration zuhause: Ein Zurücklehnen in Gefühl und Brauchtum, das jährlich geplante Stillen unseres Bedürfnisses nach Heimat und Geborgenheit. Gerade deshalb lehnen andere das ab.

Die Vanillekipferl und das Süßerdie-Glocken-Gedudel in den Supermärkten hängen machen zu den Ohren raus. Sie fliehen vor dem Gefühlsterror und nicht wenige verweigern sich bewusst dem alljährlichen Advent- u. Weihnachtskaufrausch. Trotzdem: Weihnachten ist unausrottbar. Die Skeptiker haben bei der Mehrheit nichts ausrichten können: Christbaum und Weihnachtssessen bleiben heilige Verpflichtungen. Und wenn es mal wieder keine „weiße Weihnachten“ gibt, wird der Himmel selbst dafür verantwortlich gemacht und die Opferstöcke in den Kirchen füllen sich. Denn die Schneeflöckchen und Weißröckchen stehen für die Sehnsucht nach Geborgenheit und

gelingendem Leben. Weihnachten verkörpert das, was für viele das „christliche Abendland“ ausmacht. Rechtspopulisten haben sich dieses Gefühls in dreister Weise bemächtigt. Mit sicherem Gefühl dafür, welchen Flötentönen man hierzulande besonders willig folgt:

Wenn es überhaupt so etwas wie eine Leitkultur bei uns gibt, dann wird sie besonders an Weihnachten deutlich, mit seinen Liedern, Geschichten und Traditionen. Politiker geraten leicht in die Versuchung, sich die gesellschaftliche und politische Gestaltungskraft dieser religiösen oder auch nur nostalgischen Gefühle nutzbar zu machen.

Vor allem wenn es darum geht, den Ängsten besorgter Bürgerinnen und Bürger vor einer „ausländischen“ Überfremdung entgegenzutreten: Haben wir den Mut, zu sagen, dass wir Christinnen, Christen sind. Füllen wir die zur Tradition gewordene Religiosität, wieder in den Gottesdienst zu gehen oder ein bisschen bibelfest zu sein oder auch mal ein Bild in einer Kirche erklären zu können. In der biblischen Weihnachtsgeschichte dreht sich alles um ein Bild: die Ankunft eines machtvollen Königs ist prophezeit – und die Verhei-

ßung einer neuen Zeit. Und was kommt? Ein neugeborenes Kind. Gottes Sohn in Jesus von Nazareth. Das weckt menschliche Urinstinkte: Es ist so klein, schutzbedürftig, verletzlich und verwundbar. Das fasziniert uns an der Weihnachtsgeschichte. Nach christlicher Lesart geschieht hier etwas Unerwartetes und Unerhörtes: Gott tritt in die Welt des Geschöpflichen ein; er wird geboren als Mensch, als Kind, als Baby. Das Göttliche liefert sich aus und macht sich verwundbar.

Es bedarf der Annahme und Pflege durch die Menschen, die selbst Geschöpfe Gottes sind. Diese große Erzählung von der Verletzlichkeit Gottes dürfte ein Grund dafür sein, dass die Weihnachtserzählung eine so wirksame Resonanzfläche für alle Spielarten von Hoffnung und Enttäuschung bietet, für alle Dimensionen menschlicher Größe und menschlichen Leids. Denn ein Gott, der seine Allmacht hinter sich lässt, um sich als Mensch den Menschen verständlich zu machen, ist anrührend. Sein Vorbild motiviert, es ihm gleichzutun: Sei zart, sei verletzlich, nimm dich nicht so wichtig! Und: gib Acht auf die Kleinen, die Zarten und Verletzlichen! Weihnachten wird zum Fest, das versteinerte Herzen weich

macht und Fürsorge in den Vordergrund stellt – nach göttlichem Vorbild. Unsere Weihnachtskultur hat vielfältige Wurzeln: biblische, historische, psychologische. Sie zeigt sich in Traditionen, Festen, Kunstwerken und Brauchtum. Auch subjektive Faktoren spielen hinein: religiöse Einstellungen, Weltbilder oder das Seelenleben der Einzelnen. Wir tragen unsere Vorstellung von Weihnachten in uns. Und das sind wirkmächtige Bilder und Kräfte, die man nicht unterschätzen darf. Deshalb gibt es oft Unbehagen, wenn Weihnachten in Frage gestellt wird, wenn es kommerziell missbraucht wird oder umzukippen droht in reine Gefühlsduselei und Erwartungsdruck. Auch das Bild von den wildfremden Krippenbesuchern ist uns eingeprägt, die dem kleinen Ankömmling nahekommen wollen; die Begegnung mit Reisenden aus fernen Welten, die sich an der Krippe wie zuhause fühlen.

So entfalten die Bilder der Weihnachtsbotschaft eine anhaltende Faszination, fast könnte man sagen: eine magische Kraft. Selbst religionsabstinente Intellektuelle können sich nicht ohne weiteres entziehen. Jenny Erpenbeck hat ihnen mit der Figur des „Richard“ ein wunderbares literarisches

Denkmal gesetzt in ihrem Roman „Gehen, Ging, Gegangen, Gesetz“. Da wird erzählt, wie Richard, der pensionierte Berliner Professor für Altphilologie sich auf die Pension vorbereitet - kinderlos, verwitwet und von der Geliebten verlassen.

Er träumt von einem ruhigen Leben, in dem er bis zum Ende tun will, was ihm Spaß macht, vor allem Nachdenken und Lesen. Auf seinem Weg durch die Innenstadt wird er jedoch unerwartet mit dem Schicksal von afrikanischen Flüchtlingen konfrontiert, die, im Berliner Behördenschwung verloren, im Hungerstreik sind. Sie treten ganz plötzlich in sein Leben und er wird sie in Gedanken nicht mehr los. Schließlich freundet er sich mit einigen der Flüchtlinge an und weil Weihnachten vor der Tür steht, lädt er sie ein, bei ihm zu wohnen. Nicht völlig selbstlos. Ihm ist klargeworden, dass er sonst als einziger von seinen Freunden vollkommen allein am Heiligen Abend wäre. Als bald steht die Frage im Raum: Was und wie wird hier eigentlich gefeiert? Eine Frage, die Richard in Verlegenheit bringt, denn schon seit Jahren hat er sich nicht mehr um Wohnaccessoires und Brauchtum gekümmert. Kurzfristig beschließt er, seinen Gästen

die Idee und den besonderen Charme des Weihnachtsfestes näherzubringen: „... hoffentlich hat der Christbaummarkt noch auf, hoffentlich gibt es irgendwo noch eine Bio-Gans, die so teuer ist, dass sie keiner weggekauft hat.

Der Christbaum muss nicht groß sein, aber es muss einen geben, einen echten Tannenbaum in einem Wohnzimmer, das hat so ein Nigerianer sicher noch nie im Leben gesehen ...“ Es reicht dann noch für ein halbwegs respektables Essen, auch wenn es nur noch Ganslaxen gibt, die Knödel nicht handgemacht sind und das Blaukraut aus dem Glas kommt. Auch



der längst vergessene gusseiserne Christbaumständer taucht wieder auf, und sogar die Schachtel mit der Weihnachtsdeko: „... in der Handschrift von Christel steht da auf der Pappe, fünf Jahre nach ihrem Tod, noch immer: Vorweihnachtszeit. Die Engel im Haus verteilen, die Nussknacker, die Sterne.

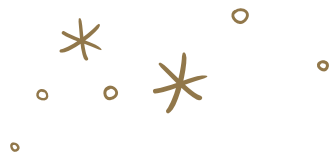
All diese Handgriffe kennt er noch gut, diese Handgriffe, die er sonst nie wieder getan hätte, sind ihm erschreckend vertraut.“ Schließlich steht der atheistische Richard, der eine christliche Mutter hatte, mit seinem muslimischen Gast vor dem hell erleuchteten Christbaum.

„Das Essen scheint Raschid gut zu schmecken; wächst in Nigeria eigentlich Blaukraut? Danach führt Richard den Gast wie durch ein Weihnachtsmuseum von Zimmer zu Zimmer, von Engel zu Engel, erklärt ihm, was der Stern zu bedeuten hat und was ein Adventskranz ist. ... Raschid schaut eine Zeit lang zu, wie die Bergmänner, die Tiere, die Hirten, die Heiligen Drei Könige, die Jungfrau Maria, das Kind in der Krippe, Josef und ganz oben die Engel sich wieder und wieder an ihm vorbeidrehen ... Und einer ist schwarz, sagt Raschid

und zeigt auf den einen der drei Heiligen Könige. Ja, der Caspar, sagt Richard ...“ Weihnachten ist eben vieles zugleich: es ist Nostalgie, es verkörpert Heimat, es ist ein Fest der Familie. Religiös gesprochen ist Weihnachten eine Erzählung von einem verletzlichen Gott, der sich in der Geburt des Jesus von Nazareth ausliefert; eine Erzählung vom Licht, das gegen Dunkelheit kämpft, gegen die äußere und die innere. Und es ist eine Erzählung von der Kraft menschlicher Nähe und Barmherzigkeit. Das alles zusammen, und vielleicht noch manches mehr, macht Weihnachten staunenswert kostbar und vielschichtig religiös.

**Ich wünsche Euch allen eine anregende und inspirierende Lektüre des Weihnachtspfarrbriefes, aber vor allem viel Zeit für Euch selbst, Eure Liebsten und vielleicht, ja vielleicht kommt Ihr dem göttlichen Kind, unserem Gott, ja unter.**

*Euer/Ihr Pfarrer Erwin Neumayer*



# Roraten im Advent



**Dienstag, 03.12.2024**  
6.00 Uhr

**Dienstag, 10.12.2024**  
6.00 Uhr

**Dienstag, 17.12.2024**  
6.00 Uhr

Anschließend Frühstück  
im Pfarrhof



# Kirchen- sanierung



Die Sanierung der Außenfassade ist beendet und die Innensanierung der Vorkirche folgt mit Frühjahr 2025. Aufgrund unerwarteter Schwierigkeiten mit der Kirchenoberfläche fallen leider Mehrkosten an.

Wir sind daher über jede Spende für unser Herzstück im Ort sehr dankbar!

**Pfarre Oberndorf**  
**IBAN AT20 3626 3000**  
**0834 0002**



## Liebe Pfarrgemeinde von Oberndorf,

**Ich bin tief besorgt, dass wir Weihnachten nicht mehr richtig feiern und das Fest von seinem christlichen Ursprung entfremden.**

Immer wieder fällt mir auf, dass Kinder auch bei uns Weihnachten weniger mit der Geburt von Jesus als vielmehr mit dem Weihnachtsmann verbinden. Der Weihnachtsmann hat dem Christkind den Rang abgelaufen. Beim Schulgottesdienst in St. Johann musste ich letztes Jahr mehr als die Hälfte der Kinder enttäuschen, als ich ihnen erklärt habe, dass der Sinn von Weihnachten nicht das Kommen des Weihnachtsmannes ist.

Diese vom Kommerz betriebene Überfremdung von Weihnachten durch den Kult des Weihnachtsmannes macht mir Angst. Sie ist Ausdruck einer entchristlichten und identitätslosen Gesellschaft. Man braucht sich nur die Adventkalender ansehen, die es im Handel zu kaufen gibt: Nirgends findet man das Christkind, schon gar nicht einen Hinweis auf Christi Geburt, überall hingegen sieht man

den Weihnachtsmann. 2009 haben sich in einer Umfrage immerhin noch 88 Prozent der Befragten gewünscht, dass sich die Menschen die wahre Bedeutung von Weihnachten wieder stärker bewusst machen. Dazu möchte ich ermutigen.

Wir müssen uns ins Bewusstsein rufen, dass wir zu Weihnachten die Geburt des Gottessohnes feiern und nicht das Geschenkeverteilen eines alten bärtigen Clowns. Ich möchte jeden und jede Einzelne in Oberndorf ermutigen, in der eigenen Familie Weihnachten als christliches Fest zu feiern.

**Weihnachten als christliches Fest feiern – wie kann das gehen?  
Ich habe fünf Tipps:**

**Einen Gottesdienst besuchen:** Kommt zu Weihnachten in die Kirche! Die Christmette, der Gottesdienst am Christtag und





für Familien insbesondere die Kinderkrippenfeier am Nachmittag des Heiligen Abends sind die besten Gelegenheiten, mit dem christlichen Sinn von Weihnachten in Berührung zu kommen.

### **Christkind statt Weihnachtsmann:**

Heuer wird das Christkind eingeladen, der Weihnachtsmann bleibt zuhause. Das größte Geschenk ist ja das Christuskind selber. In ihm erkennen wir Gott, der aus Liebe zu uns Mensch geworden ist.

### **Eine Krippe aufstellen:**

Unter jeden Christbaum gehört eine Krippe! In der Krippe wird der christliche Sinn von Weihnachten wohl so plastisch dargestellt wie sonst nirgends. Anhand der Krippe können die Eltern den Kindern auch gut erklären, was vor über 2000 Jahren im Stall zu Betlehem passiert ist.

### **Die Bescherung christlich gestalten:**

Wie schön ist es, wenn bei der Bescherung vor dem Christbaum das Weihnachtsevangelium gelesen, ein kurzes Gebet gesprochen und Weihnachtslieder gesungen werden!

### **Bräuche nicht abkommen lassen:**

In vielen Familien sind von früher her Rituale für den Heiligen Abend

überliefert, wie der Besuch der Rorate, das Räuchern oder das Rosenkranzgebet. Pflegt diese Bräuche! Sie geben dem Heiligen Abend eine mystische Tiefe und verhindern, dass er in banale Oberflächlichkeit abgleitet.

Bemühen wir uns sehr, die christliche Freude von Weihnachten innerlich zu erleben! Ohne Jesus ist Weihnachten ein hoffnungsloses, lichtloses, freudloses Fest, eine große Illusion von Gefühlen, die danach wie eine Seifenblase zerplatzt. Es fehlt das Eigentliche und Entscheidende. Mit Jesus ist Weihnachten das beste Fest von allen mit der besten Botschaft von allen: Gott wird Mensch.

Der Schöpfer des Himmels und der Erde verkürzt sich auf Krippenlänge. Er ist kein Gott, der mit uns nichts zu tun haben will, der auf Distanz zu uns geht und dem wir egal sind. Wir haben einen Gott, der uns so liebt, dass er in diese Welt kommt. Er kommt in den dreckigen Stall zu Betlehem, um uns aus dem Dreck der Sünde und der Dunkelheit des Todes zu retten. Das Licht kommt in die Dunkelheit dieser Welt, um sie durch seine Liebe heller zu machen. Wie sehr braucht die heute durch Kriege dunkle Welt das Licht

von Weihnachten! Der heilige Augustinus hat einmal gesagt: „Du hast uns auf dich hin geschaffen, o Gott, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.“ Wenn es stimmt, was der heilige Augustinus sagt, nämlich, dass die Gemeinschaft mit dem lieben Gott unsere tiefste Erfüllung ist, wenn es die Gemeinschaft mit Gott ist, wozu wir geschaffen sind und wonach wir uns im Tiefsten sehnen, dann ist das doch die beste Botschaft, die es gibt: Gott wird Mensch. Er wird einer von uns. Wie sehr sehnt sich die Tiefe unserer Seele nach der Botschaft von Weihnachten!

Ich ermutige euch: Lasst Weihnachten zu einem geistigen Ereignis in euch werden! Lasst Christus in eurem Leben Platz gewinnen! Macht euer Herz zur Krippe für ihn, indem ihr euch um ein aktives Leben aus dem Glauben und den Sakramenten bemüht! So erst könnt ihr erfahren, welche Freude wir zu Weihnachten feiern. Angelus Silesius hat einmal sinngemäß gesagt: „Wäre Christus tausendmal in Betlehem geboren, aber nicht in dir, so nützte es dir nichts.“ Leben wir also Weihnachten als christliches Fest, äußerlich wie innerlich. Ohne Jesus ist Weihnachten hohl wie ein Schokoladenweihnachtsmann.

*Euer Kooperator Johannes Lackner*

## Offene Chorprobe



**Herzliche Einladung  
zu einer offenen Chor-  
probe mit unserem  
Kirchenchor!**

Mittwoch, 08.01.2025  
um 19:30 Uhr

Pfarrheim Oberndorf,  
Lindenweg 5

Wir freuen uns auf euch  
alle! Kommt einfach  
vorbei, um ein wenig  
in unser Chorleben  
hineinzuschnuppern!

**Chorleiterin: Sabine Karl,  
Tel. 0699-10324607**



# Ministranten- ausflug 2024

Falls jemand  
Ministrant werden  
möchte, meldet euch im  
Pfarrbüro oder bei Koop.  
Johannes Lackner.

**Als Dankeschön für die Ministrantendienste während des Kirchenjahres ging es am Seelensonntag für 28 Ministranten aus Oberndorf und St. Johann mit Dekan Erwin Neumayer, Kooperator Johannes Lackner und den drei Begleiterinnen Maria, Reka und Conny auf nach Salzburg in die Bibelwelt.**

Mit einer spannenden Führung in der Bibelwelt erlebten die Minis und die Begleiter die Bibelgeschichten hautnah. Gestärkt haben wir uns bei McDonalds, was für die

Kinder ein Highlight war. Danach besuchten wir noch unseren ehemaligen indischen Aus­hilfspriester Sondi Jarayaraju in seiner neuen Wirkungsstätte, der Pfarre St. Georgen bei Salzburg, wo wir auch eine Kirchenführung erhielten.

**Mit vielen schönen Erinnerungen ging es am Abend dann wieder zurück nach Hause. Unsere Minis sind immer sehr fleißig, dafür gebührt ein herzliches „VERGELT's GOTT!**

*Conny Trixl*



## Liebe Oberdorferinnen und liebe Oberdorfer!



### Als aber die Zeit erfüllt war!

Im Brief des Apostel Paulus an die Galater lesen wir: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau ...“. Welch eine unfassbare Aussage!

Nur der glaubende Mensch kann diese Aussage langsam und schrittweise erfassen. Der Verstand kann das nicht begreifen, denn der Verstand kann die Größe und unendliche Liebe Gottes nicht fassen. Nur einem gläubigen Herzen, das von Gott ergriffen und erfüllt wurde, wird dies möglich sein. Doch der Glaube ist ein Geschenk und Papst

Franziskus schreibt über das Geschenk des Glaubens: „Als Christen müssen wir durch unser Leben die Schönheit der Liebe Gottes in jeden Winkel ausstrahlen. Der Glaube ist kein Privileg, das man für sich beansprucht, sondern ein Geschenk, das man teilen soll.“

Also wir Christen sind aufgerufen, durch unser Leben Zeugnis zu geben, von der Schönheit der Liebe Gottes, sodass alle Winkel dieser Welt von dieser Liebe Gottes erfasst und berührt werden können. Aber wozu könnte man sich fragen? Im ersten Brief an Timotheus steht. Denn Gott will, „dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Denn: Einer ist Gott, Einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle, ein Zeugnis zur vorherbestimmten Zeit, ...“ Also Gott will alle Menschen retten und ihnen Frieden schenken und dazu braucht es die Erkenntnis der Wahrheit. Als



---

sie dort waren, lesen wir im Lukas-evangelium, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Und dann heißt es weiter: „Gloria in excelsis Deo et in terra pax omnibus bonae voluntatis.“ Den Krippenbauern und Krippenbesitzern ist dieser lateinische Text sicher sofort bekannt. Es heißt: „Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“

Liebe Oberndorferinnen und liebe Oberndorfer, die Weihnachtsbotschaft ist eine Botschaft des Friedens. Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden und in Frieden auf Erden leben. Wir sollen von diesem Frieden, von dieser Liebe Gottes Zeugnis geben, sodass die Botschaft Gottes bis in die letzten Winkel dieser Welt gelangt.

**So wünsche ich Euch allen ein frohes, gnadenreiches und vor allem friedvolles Weihnachtsfest!**

*Euer Pastoralassistent  
Wolfgang Egerdacher*

## Danke von Herzen!



Liebe Pfarrgemeinde  
Oberndorf,

es freut mich sehr, Ihnen schreiben zu können.

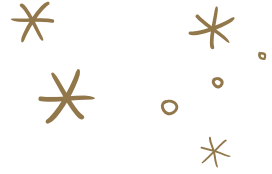
Dank Ihrer Hilfe mit großzügigen Spenden ist meine Mutter heute noch bei guter Gesundheit.

Meine Mutter und ich möchten allen Spendern für ihre finanzielle Unterstützung von ganzem Herzen danken. Vergelt's Gott für Ihre Großzügigkeit.

Liebe Grüße  
P. JAYARAJU



# Unsere Jungschar Kids im Erntefieber



**Großes Highlight war unsere Einladung zum Äpfelschütteln von Elfriede Hauser, passend zum Erntedank.**

So wurden von den Kindern selbst die Äpfel vom Baum geschüttelt und anschließend wanderten wir zur Obstpresse, wo wir unseren eigenen Apfelsaft pressten. Ein Erlebnis, bei dem genau

beobachtet werden konnte, wie Apfelsaft entsteht.

**Wir bedanken uns herzlich für die Apfelspende bei Elfi Hauser (Neuhaus) und dem Team Petra, Wast, Sepp und Werner vom Obst- und Gartenbauverein Oberndorf für die interessante Vorführung der Obstpresse.**

*Conny Trixl  
Jungscharleiterin*





# Jungschar Termine



Jeweils 15.00 – 17.00 Uhr  
im Pfarrhof.

Montag, 13.01.2025  
Montag, 27.01.2025  
Montag, 24.02.2025  
Montag, 10.03.2025  
Montag, 24.03.2025  
Montag, 07.04.2025  
Montag, 05.05.2025  
Montag, 19.05.2025  
Montag, 02.06.2025  
Montag, 16.06.2025

## FAMILIENGOTTESDIENSTE

Dienstag, 24.12.2024 –  
Heiliger Abend  
„Kinderkrippenfeier“

Montag, 06.01.2025 –  
Sternsinger Messe

Sonntag, 23.02.2025  
Sonntag, 23.03.2025





# Nacht der 1000 Lichter

*Ein Abend  
zum Besinnen*

**Am Vorabend zu Allerheiligen verwandelten unsere Jugendlichen der Katholischen Jugend die Kirche und Leichenhalle mit unzähligen Kerzen zu Orten, die zum Staunen, Ruhigwerden, Besinnen, Beten und Einstimmen auf das Allerheiligen-Fest einluden.**

Dieses Mal waren die sieben Sakramente das Thema dieses besonderen Abends. Die Grundidee dieser Nacht, war das „Heilige“ zu entdecken. Zu Allerheiligen gedenken wir nicht nur den offiziellen Heiliggesprochenen, sondern auch allen Menschen, die ein „heiliges“ Leben führten:

„Alltags-Heilige“, sozusagen. Diese Menschen lassen etwas von der Gegenwart Gottes spüren. Es gibt in jedem Menschen das Heilige, auch wenn es oft unerkannt oder unbeobachtet bleibt. Durch Lichter, berührende Impuls-Texte und Taize-Musik hatten die Besucher die Möglichkeit, die Kirche von einer anderen Seite zu erleben, dem Alltag zu entfliehen und bei Gott in Stille Kraft zu tanken.

**Wir, die KJ Oberndorf, bedanken uns herzlich bei allen Besuchern, die sich die Zeit genommen haben.**

**Vergelt's Gott!**



# Das treue „JA“



*Wenn Paare ihr rundes Ehejubiläum nach 60, 50, 55, 45, 40, 35, 30 und 25 Jahren feiern ...*

**17 Jubelpaare folgten der Einladung zur Jubelmesse am Samstag, dem 19.10.2024 und feierten ihr Ehejubiläum mit einem gemeinsamen Gottesdienst.**

Wunderschön musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor Oberndorf. In diesen Ehejahren haben die Jubelpaare viel erlebt und durften bei der Feier

dankbar darauf zurückblicken. Nach dem Segen von Kooperator Johannes Lackner wurden alle Eheleute vom Pfarrgemeinderat zu einem gemütlichen kulinarischen Abend im Pfarrhof eingeladen.

**Wir wünschen den Paaren noch viele gemeinsame Jahre und Gottes Segen.**



---

# Senioren- Adventfeier

Alle Senioren sind herzlich zur  
„ADVENTFEIER“ am Samstag,  
21.12.2024 um 14.00 Uhr, im  
Pfarrhof, eingeladen.

Wir feiern zuerst eine Heilige  
Messe mit Kooperator Johannes  
Lackner und anschließend wird  
der Nachmittag vorweihnachtlich  
gestaltet. Wir freuen uns auf  
euren Besuch!

Helga, Gitti und Marianne



## Senioren Termine



jeweils um 14.00 Uhr  
im Pfarrhof Oberndorf

Samstag, 18.01.2025

Samstag, 15.02.2025

Samstag, 15.03.2025



# Sternsingen 2025

*Königlicher Start  
ins neue Jahr ...*

Zum Jahreswechsel ziehen unsere Sternsinger\*innen wieder von Haus zu Haus, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu bringen. Ihr Einsatz gilt auch einer besseren Welt, die Spenden werden für unsere Mitmenschen in Armutregionen der Welt verwendet.

Bitte öffnet den Kindern und Jugendlichen eure Türen und Herzen!

Vielen Dank!

**Infos und Online-Spenden  
auf [www.sternsingen.at](http://www.sternsingen.at)**



20-C+M+B-25

## Sternsingen für eine gerechte Welt.

Online spenden  
sternsingen.at

Ihre Spende  
für Menschen  
in Not. Danke!

Dreikönigsaktion  
Hilfwerk der Katholischen Jugend

WIENER STADTSICHERE  
VERSICHERUNGSVEREIN  
[www.wiener-stadtsichere.at](http://www.wiener-stadtsichere.at)

## KINDERKRIPPENFEIER

**Dienstag, 24.12.2024**

**Beginn: 15.00 Uhr**

**Pfarrkirche Oberndorf**

Alle Kinder sind mit ihren  
Familien herzlich eingeladen.



# Frauentreff

*WIR starteten „NEU“  
mit dem Katholischen  
Bildungswerk Salzburg*

So wurde am Dienstag, dem 17. September 2024, an Monika Widmoser, die Ernennungs-urkunde zur Leitung des neu gegründeten Frauentreffs von Dr. Andreas Weiß, Direktor vom Katholischen Bildungswerk Salzburg und Sabine Liesner, Vertretung für Tirol vom Tagungs-haus Wörgl, in Anwesenheit von Kooperator Johannes Lackner und Vize.-Bgm. Hannes Walzl, überreicht.

**Unterstützt wird Monika Widmoser von Evi Fritzenwanker, die die Stellvertretung der Leitung übernimmt.**



# Programm

10.12.2024 | 19.00 Uhr

*Fackelwanderung*

**In der stillsten Zeit wollen  
auch wir zur Ruhe kommen.**

14.01.2025 | 19.00 Uhr

*Märchen für Dich  
und Mich*

Was haben sie mit meinem  
Leben als Frau zu tun?

**Erika Ramsauer MTD,  
Dipl. Erwachsenenbildnerin  
Mentorin für Personale Pädagogik**

11.02.2025 | 19.00 Uhr

*Die Macht des Wortes*

Mit positiver Sprache zum Erfolg.

**Ing. Mag. Manfred Schauer,  
Dipl.PR-Berater**

**Kontakt: Monika Widmoser,  
T +43 664 4127103  
Beitrag pro Termin und  
Teilnehmerin: € 3,-**

# Rezepte von Pfarrhaushälterin Brigitte

ZU WEIHNACHTEN

## Weiche Eisenlebkuchen

*Was gibt es Schöneres im Advent, als den Duft  
von saftig weichem Lebkuchen in der Luft?*

### ZUTATEN

**Größere Oblaten  
(5 cm Durchmesser)**

3 Stück	Eier
80 g	Zitronat, fein gehackt
80 g	Orangeat, fein gehackt
80 g	Brauner Zucker
2 EL	Honig
270 g	Fein gemahlene Nüsse oder Mandeln
1 TL	Zimt
1/2 TL	Lebkuchengewürz
1/2 TL	Zitronenschale

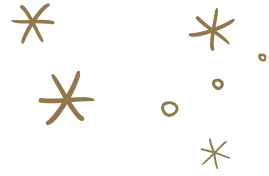
Die Eier zuerst mit dem Zucker schaumig schlagen, dann mit Honig schlagen. Jetzt alle Zutaten unter die Eimasse heben.

Die Masse etwas stehenlassen und dann Häufchen auf die Oblaten setzen. Bei 170° ca. 20 min backen. Auskühlen lassen und anschließend mit Kuvertüre überziehen.

**Gutes Gelingen,  
eure Brigitte**



# Olympia 2024



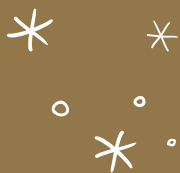
## Als Seelsorger durfte ich heuer zum ersten Mal bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris dabei sein.

Es war ein überwältigendes Erlebnis mit vielen schönen Begegnungen, spannenden Wettkämpfen und großen Emotionen. Ich habe die Spiele als großes völker- und religionsverbindendes Sportfest erlebt. Im Olympischen Dorf, dem Wohnort der Athleten, in der Innenstadt und an den Wettkampfstätten haben sich Menschen aus der ganzen Welt getroffen und sind friedlich zusammengekommen.



Im Multi-Faith-Center im Olympischen Dorf, wo jede Religionsgemeinschaft einen Gebetsraum hat, ergaben sich interreligiöse und interkonfessionelle Kontakte. Somit waren die Spiele – gerade auch die Paralympics mit ihrer Botschaft der Inklusion – ein Zeugnis dafür, wie sehr der Sport Grenzen und Barrieren überwinden kann.

Die olympische Idee der Völkerbegegnung durch Sport ist in ihrem Ursprung und in ihrem Kern auch eine christliche Idee – der Dominikanerpater Henri Didon war eine maßgebliche Inspirationsquelle für den Gründer der Olympischen Spiele Coubertin. Als Olympia- und Paralympics-Seelsorger war ich jeden Tag im Olympischen und Paralympischen Dorf und bin für alle zur Verfügung gestanden, die das wollten. Mehrmals pro Woche habe ich für die Athletinnen und Athleten Gottesdienste und Heilige Messen gefeiert und ich habe mich gefreut, dass doch jedes Mal einige Sportler und Betreuer gekommen sind. Öfters habe ich auch als Mitglied des internationalen Seelsorgeteams der Spiele Gottesdienste im



Multi-Faith-Center auf Englisch für die Sportler aller Nationen gefeiert und dabei unter anderem eine Reiterin aus Singapur, einen australischen Para-Boccia-Trainer, eine britische Sprinterin und mehrere kroatische Boxer kennengelernt. Neben viel Small Talk haben sich auch tiefe seelsorgliche Gespräche ergeben. Mit einem Athleten habe ich mehrere Stunden über unseren Glauben gesprochen, mit mehreren Olympioniken vor ihrem Wettkampf gebetet und sie



---

gesegnet. Vor dem Wettkampf habe ich versucht, Motivation zu geben, nach dem Wettkampf die Freude zu teilen oder Trost zu schenken. Ich wollte den Sportlern aus dem Glauben heraus nahe sein. Ich habe den Eindruck, dass der Glaube auch im Spitzensport Kraftquelle sein kann und dass meine Anwesenheit geschätzt wurde. Die Atmosphäre im Team habe ich als sehr herzlich und familiär erlebt.

Vielen Athletinnen und Athleten habe ich als Zusage, dass Gott sie beschützt, die sogenannte „Wundertätige Medaille“ gegeben, die von einem berühmten Pariser Wallfahrtsort stammt. Kein Sportler aus unserem Team ist also ohne Medaille nachhause gefahren. Ich habe aber immer dazu gesagt, dass die Medaille kein Talisman mit magischer Wirkung ist, sondern dass sie nur in Verbindung mit dem Glauben wirkt.

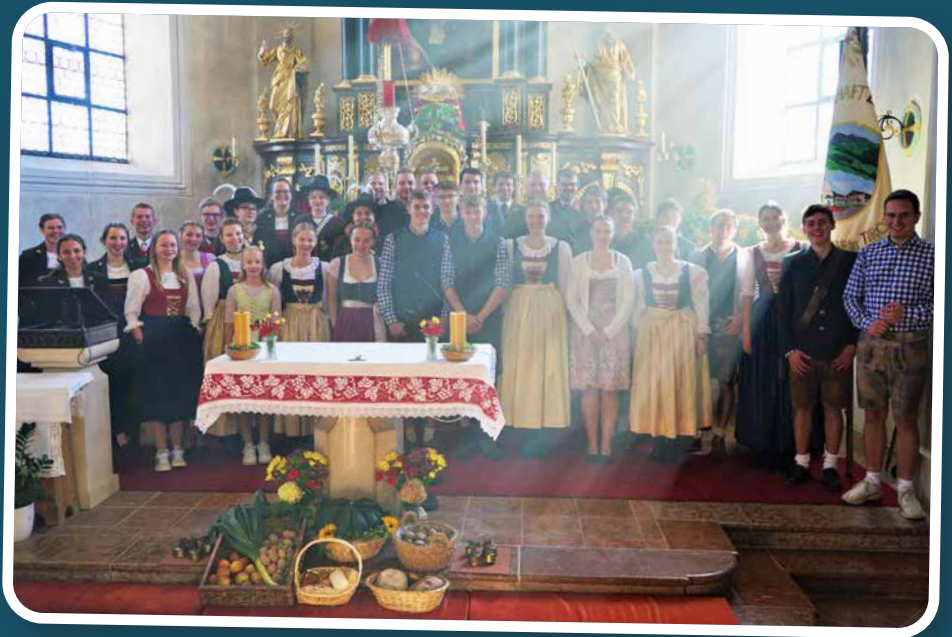
Viele Stunden durfte ich auch im Österreich-Haus verbringen und dort zahlreiche Funktionäre, Familien und Freunde der Athleten sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft kennenlernen. An Medaillenfeiern und andere Anlässe im Österreich-Haus habe ich schöne Erinnerungen. Mehrere Wettkämpfe



konnte ich in den Stadien mitverfolgen und so den Sportlern nahe sein. Ein besonderes Highlight war, dass ich beim Tennismatch von Sebastian Ofner gegen Daniil Medwedew im Court Philippe Chatrier in der Players Box dabei sein durfte. Bei Mountainbike, Straßenradrennen, Leichtathletik, Judo, Rudern, Kanu, Golf, Para-Schwimmen und Para-Reiten war ich auch an den Wettkampfstätten vor Ort, die Segler habe ich in Marseille und die Para-Sportschützen in Chateauroux besucht.

Bei den Olympischen Spielen durfte ich sogar mit dem Team bei der Eröffnungs- und Schlussfeier einziehen. Die Stimmung in den Stadien war fantastisch, die sportbegeisterten französischen Fans haben alle Athleten angefeuert, besonders natürlich die Franzosen. Viel geschlafen habe ich in Paris nicht. Es war eine wunderbare seelsorgliche Erfahrung der Freude und des Staunens.





## Erntedankfest

**„Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“  
(Francis Bacon)**

Und in diesem Sinne feierten wir den Erntedank Festgottesdienst, wo wir für die reiche Ernte und auch für kleinen Dinge im Leben, die uns allen so selbstverständlich sind, dankten. Es war ein Fest der Dorfgemeinschaft, der Freude und

Wertschätzung unserer wunderschönen Schöpfung, von der wir selbst ein Teil sind.

Wir danken der Landjugend Oberndorf für die schöne selbstgebundene Erntekrone und für die Messgestaltung, sowie der Bundesmusikkapelle Oberndorf für die musikalische Gestaltung, den Röcklgwand Frauen, den Traditionsvereinen und Gläubigen, für das Mitfeiern.

# Termine



## Dezember

**Sonntag, 08.12.2024**  
08.30 Uhr **Maria Empfängnis**  
Festgottesdienst

## Jänner

**Montag, 06.01.2025**  
08.30 Uhr **Sternsinger Messe**

## Februar

**Sonntag, 02.02.2025**  
08.30 Uhr **Mariä Lichtmess**  
Festgottesdienst

## März

**Mittwoch, 05.03.2025**  
19.00 Uhr **Aschermittwoch**  
Heilige Messe mit  
**Aschenkreuzauflegung**

## Matriken

**Hochzeiten: 4 | Taufen: 18**  
**Beerdigungen: 15**

### ERSTKOMMUNION 2025

Weißer Sonntag,  
27. April 2025

### FIRMUNG 2025

St. Johann in Tirol  
04. Mai 2025

### Pfarramt Oberndorf in Tirol

Lindenweg 5  
6372 Oberndorf in Tirol  
T 05352/64226  
pfarre.oberndorftirol@eds.at

### Bürozeiten

Dienstag und Donnerstag:  
14.00 – 17.00 Uhr

Wir laden euch herzlich ein,  
Beiträge für unseren Pfarrbrief  
zu gestalten. Interessierte  
wenden sich bitte an das  
Pfarrbüro! Die nächste Aus-  
gabe des Pfarrbriefes er-  
scheint im Frühling 2025.

### Redaktionsschluss:

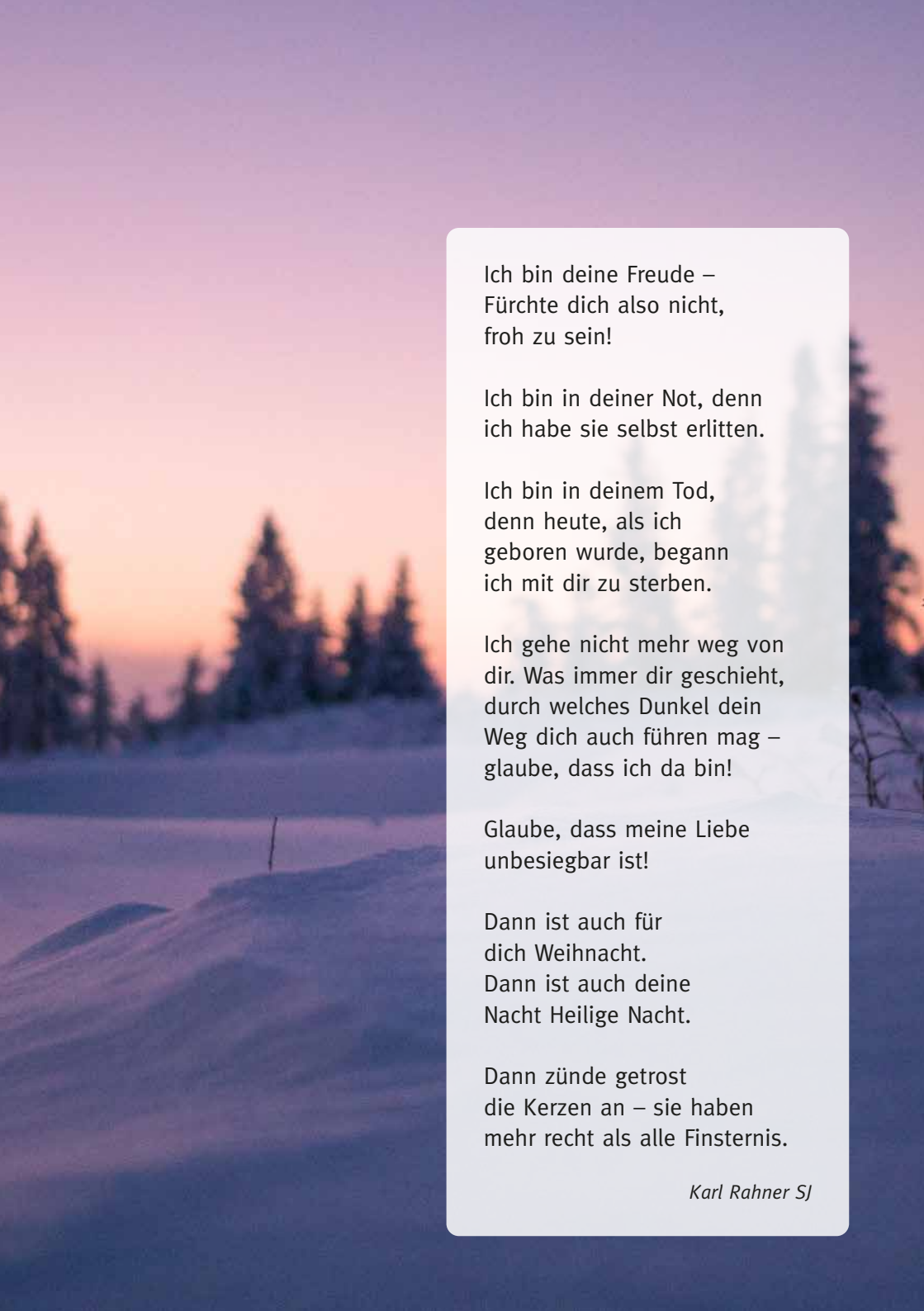
**14. Februar 2025**

### FASSADENSANIERUNG

Wir sind für jede  
Spende für unsere  
Kirche dankbar!

### Pfarre Oberndorf

**IBAN AT20 3626 3000 0834 0002**



Ich bin deine Freude –  
Fürchte dich also nicht,  
froh zu sein!

Ich bin in deiner Not, denn  
ich habe sie selbst erlitten.

Ich bin in deinem Tod,  
denn heute, als ich  
geboren wurde, begann  
ich mit dir zu sterben.

Ich gehe nicht mehr weg von  
dir. Was immer dir geschieht,  
durch welches Dunkel dein  
Weg dich auch führen mag –  
glaube, dass ich da bin!

Glaube, dass meine Liebe  
unbesiegbar ist!

Dann ist auch für  
dich Weihnacht.  
Dann ist auch deine  
Nacht Heilige Nacht.

Dann zünde getrost  
die Kerzen an – sie haben  
mehr recht als alle Finsternis.

*Karl Rahner SJ*

# Gottesdienste in der Weihnachtszeit

## **HEILIGER ABEND – Dienstag, 24.12.2024**

08.30 Uhr: Schützenmesse

15.00 Uhr: Kinderkrippenfeier

22.00 Uhr: Christmette

## **HOCHFEST GEBURT DES HERRN – Mittwoch, 25.12.2024**

10.00 Uhr: Festmesse

## **HL. STEPHANUS – Donnerstag, 26.12.2024**

08.30 Uhr: Heilige Messe

## **SILVESTER – Dienstag, 31.12.2024**

18.00 Uhr: Jahresschlussgottesdienst

## **NEUJAHR – Mittwoch, 01.01.2025**

08.30 Uhr: Festgottesdienst

## **ERSCHEINUNG DES HERRN, DREIKÖNIG –**

**Montag, 06.01.2025**

08.30 Uhr: Festgottesdienst mit den Sternsängern